

KONZEPTION

Stand: April 2007

1. GRUNDLAGEN

Grundlagen für die vorliegende Konzeption sind Artikel 57 der Bayerischen Gemeindeordnung (GO), das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), das Bayerische Kinder- und Jugendhilfegesetz (BayKJHG), die Konzeption für die kommunale Jugendarbeit in Gröbenzell und die Allgemeine Dienstanweisung der Gemeindeverwaltung Gröbenzell (ADG).

Nach Art. 57 GO obliegt es der Gemeinde Gröbenzell, in den natürlichen Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die zur Erfüllung der Jugendpflegeaufgaben erforderlichen öffentlichen Einrichtungen sowohl zu schaffen als auch zu erhalten (vgl. hierzu auch Punkt 1.1. der Konzeption für die kommunale Jugendarbeit in Gröbenzell).

In § 1 Abs. 1 KJHG ist das Recht jedes jungen Menschen auf „..... Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ formuliert. Jugendhilfe soll zur Verwirklichung dieses Rechtsanspruchs beitragen (siehe § 1 Abs. 3 KJHG). Jugendarbeit stellt dabei ein wesentliches Leistungsangebot im Rahmen weiterer vielfältiger Jugendhilfemaßnahmen dar (siehe § 2 Abs. 2 Nr. 1 KJHG). Zielsetzungen und Schwerpunkte von Jugendarbeit sind in § 11 KJHG definiert. § 69 Abs. 1 KJHG bestimmt die Träger der öffentlichen Jugendhilfe: „Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind die örtlichen und überörtlichen Träger“ und „örtliche Träger sind die Kreise und kreisfreien Städte.“ In § 69 Abs. 5 KJHG wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass „kreisangehörige Gemeinden, die nicht örtliche Träger sind, für den örtlichen Bereich Aufgaben der Jugendhilfe wahrnehmen“ können.

In Art. 17 Abs. 1 BayKJHG wird besagte Kann-Bestimmung des KJHG im Sinne einer freiwilligen Leistung der kreisangehörigen Gemeinden als verbindlichere Soll-Bestimmung fixiert: „Die kreisangehörigen Gemeinden sollen im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit dafür sorgen, dass in ihrem örtlichen Bereich die erforderlichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.“

Unter Punkt 1.3. der Konzeption für die kommunale Jugendarbeit in Gröbenzell wird u.a. formuliert:

- „Kommunale Jugendarbeit ergänzt die Familienerziehung, unterstützt die Bildungsaufgaben von Schule und Beruf mit qualitativ eingewichtigen Angeboten.
- Kommunale Jugendarbeit setzt an konkreten Lebens- und Erfahrungshintergründen der Jugendlichen an.“

Eine weitere Grundlage für die vorliegende Konzeption stellen die entsprechenden Maßgaben der allgemeinen Dienstanweisung der Gemeindeverwaltung Gröbenzell (ADG) in der jeweils gültigen Fassung dar.

2. STRUKTURDATEN DER GEMEINDE GRÖBENZELL

Die kreisangehörige Gemeinde Gröbenzell (Landkreis Fürstenfeldbruck), westlich der Landeshauptstadt München gelegen und an diese angrenzend, ist seit 1952 selbständige politische Gemeinde. Direkt angrenzende Nachbargemeinden sind Puchheim und Olching. Mit dem öffentlichen Personennahverkehr ist Gröbenzell durch die S-Bahnlinie 4 - in den Hauptverkehrszeiten im 10-Minuten-Takt - mit der Landeshauptstadt München und in entgegen gesetzter Richtung mit anderen Landkreiskommunen wie Olching und Maisach verbunden. Es besteht darüber hinaus eine Busverbindung nach München-Lochhausen und Puchheim.

Gröbenzell gehört zu den städtisch strukturierten Kommunen im östlichen Teil des Landkreises Fürstenfeldbruck und weist einen intensiven, großstädtisch verdichteten Siedlungscharakter auf. In überwiegenden Teilen Gröbenzells herrscht eine Einfamilien- und Doppelhausbebauung vor, welche bis in die 90er-Jahre hinein primär kennzeichnend war für die Bautätigkeit in Gröbenzell. Danach entstanden in zunehmendem Maße Mehrfamilienhäuser bis zu 6 Wohneinheiten. Große Wohnblöcke gibt es in Gröbenzell nur vereinzelt.

Hinsichtlich der Gewerbestruktur in Gröbenzell ist ein starker Rückgang bei den in früheren Jahren vorherrschenden Einzelhandelsgeschäften zu verzeichnen. Zunehmend entstehen Discountgeschäfte, Groß- und Supermärkte, die sich zuungunsten der Einkaufsmöglichkeiten im Ortszentrum bevorzugt im Gewerbegebiet am östlichen Ortsrand ansiedeln. Auch bei den kleinen Gewerbe- und Handwerksbetrieben ist ein Rückgang zu verzeichnen. Freiberuflich tätige Dienstleistungsanbieter wie beispielsweise Ärzte, Rechtsanwälte und Steuerberater sind in Gröbenzell ausreichend vertreten. In dieser Hinsicht besteht eine vielfältige Angebotsstruktur.

Das gastronomische Angebot in Gröbenzell ist vielseitig, allerdings kaum ausgerichtet an den Bedürfnissen von Jugendlichen und jungen Leuten. Eines der wenigen adäquaten und in diesem Zusammenhang erwähnenswerten Angebote ist das über Gröbenzell hinaus bekannte "Musiklokal". Junge Leute aus Gröbenzell nutzen daher verstärkt das reichhaltige Unterhaltungsangebot in der nahe gelegenen und schnell erreichbaren Landeshauptstadt München.

Mit Stand vom 31.12.2006 lebten in Gröbenzell 19.301 Einwohner (mit einzigem Wohnsitz und Hauptwohnsitz gemeldete Gesamtbevölkerung). Dies entspricht statistisch gesehen 8.392 Haushalten.

Der Anteil junger Menschen bis zu 27 Jahren an der Gesamtbevölkerung entsprechend o.g. Definition beträgt mit 5.192 Personen 26,9 %.

Eine Differenzierung nach dem Geschlecht sowie die Bestimmung des Ausländeranteils anhand der zur Verfügung stehenden Einwohnermeldeamtsdaten ist nur möglich auf der Basis aller angemeldeten Wohnsitze, d.h. einschl. der mit Nebenwohnsitz gemeldeten Personen. Mit Stand vom 31.12.2006 sind dies insgesamt 20.825. Davon ausgehend sind bei der Altersgruppe der bis zu 27-Jährigen (insgesamt 5.510 Personen) 2.817 Personen oder 51,1 % männlich und 2.693 Personen oder 48,9 % weiblich. Der Ausländeranteil an der Altersgruppe der bis zu 27-Jährigen beträgt mit 363 Personen (175 männlich und 188 weiblich) 6,59 %. Insgesamt sind in Gröbenzell mit Stand vom 31.12.2006 1.485 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger auf der Basis aller angemeldeten Wohnsitze, d.h. einschl. Nebenwohnsitze registriert. Dies entspricht einem Anteil an der Gröbenzeller Gesamtbevölkerung (einschl. Nebenwohnsitze) in Höhe von 7,1 %. Betrachtet man die für die JBS IMPULS 8406 relevanten Ziel- bzw. Altersgruppen (siehe Punkt „7. Zielgruppe“) ergeben sich - hier jetzt wieder auf der Basis der mit einzigem Wohnsitz und Hauptwohnsitz gemeldeten Personen - folgende Zahlen:

8 bis 12-Jährige:	991 Pers.	(476 weibl. / 515 männl. / 942 dt. / 49 ausl.)
13 bis 18-Jährige:	1.163 Pers.	(567 weibl. / 596 männl. / 1.098 dt. / 65 ausl.)
19 bis 21-Jährige:	594 Pers.	(293 weibl. / 301 männl. / 545 dt. / 49 ausl.)
22 bis 27-Jährige:	1.153 Pers.	(576 weibl. / 577 männl. / 1.005 dt. / 148 ausl.)

Im Dezember 2006 waren 355 Gröbenzeller Bürgerinnen und Bürger bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet (davon waren 28 Personen unter 25 Jahren und 4 Personen unter 20 Jahren).

Nach der zum 01.01.2005 vollzogenen Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe (für erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger) zu Arbeitslosengeld II (Grundsicherung für erwerbsfähige hilfebedürftige Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nach SGB II) beziehen vergleichsweise nur noch relativ wenige Menschen Sozialhilfeleistungen nach SGB XII: Im November 2006 waren dies 45 Fälle bzw. 50 Personen in Gröbenzell. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen daran ist so gering, dass dieser in statistischer Hinsicht vernachlässigt werden kann. Im gesamten Landkreis Fürstenfeldbruck waren dies im November 2006 21 Personen im Alter von 0 bis 18 Jahren (davon 17 Personen im Alter von 0 bis 15 Jahren und 4 Personen im Alter von 16 bis 18 Jahren). Ursächlich für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass der überwiegende Teil der Leistungsempfänger nach SGB XII jetzt, d.h. nach besagter Reform, ältere Menschen sind (sog. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung). Die zahlreichen, früher von der Sozialhilfe erfassten erwerbsfähigen hilfebedürftigen Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren erhalten jetzt Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II / Sozialgeld). Nach Auskunft bei der zuständigen „Arbeitsgemeinschaft Grundsicherung für Arbeitssuchende Fürstenfeldbruck“ waren dies im November 2006 236 Gröbenzeller Bedarfsgemeinschaften. Die genaue Anzahl der betroffenen Personen kann nicht ermittelt werden, dürfte aber - bei Anwendung eines entsprechenden Umrechnungsfaktors - ca. 425 Personen umfassen. Zur Anzahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen sind keinerlei Aussagen möglich.

Mit Stand vom 31.12.2006 gab es in Gröbenzell 446 Haushalte mit allein erziehenden Müttern bzw. Vätern (mit Kindern im Alter bis zu 18 Jahren).

In Gröbenzell gibt es eine gemeindliche Kinderkrippe mit 24 Plätzen, 5 weitere Krippenplätze in einer gemischten Kindergartengruppe, 9 Kindergärten (davon 3 Gemeindekindergärten) mit insgesamt 580 Plätzen (davon 18 Integrationsplätze für behinderte und von einer Behinderung bedrohte Kinder), 3 Kinderhorte mit insgesamt 125 Plätzen sowie an den drei Grundschulen jeweils ein Mittagsbetreuungsangebot mit insgesamt 131 Betreuungsplätzen (Schuljahr 2006/07)

Für die Hauptschüler/-innen an der Gröbenbachschule steht in entsprechend umfunktionierten Schulräumlichkeiten als hortähnliches Angebot ein Schülerinnen- und Schülerzentrum zur Verfügung. Es handelt sich dabei um eine Einrichtung der Schulsozialarbeit. Weitere Kinderbetreuungsangebote sind der Kinderpark des Oekumenischen Sozialdienstes Gröbenzell e.V., das Eltern-Kind-Programm des Forums Gröbenzell e.V. sowie die Spielgruppen der Gröbenzeller Treffpunkte (Angebot der evangelischen Zachäusgemeinde). Darüber hinaus bestehen zahlreiche soziale Einrichtungen (z.B. umfangreiches soziales Dienstleistungsangebot des Oekumenischen Sozialdienstes Gröbenzell e.V. im Gröbenzeller Begegnungs- und Sozialzentrum, Caritas-Seniorenheim St. Anton, Seniorenresidenz „Haus am Gröbenbach“, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche von Caritas und Diakonischem Werk).

Kindern und Jugendlichen in Gröbenzell stehen 14 öffentliche Spielplätze zur Verfügung. Darunter ein im Juni 2005 neu eröffneter großer Abenteuerspielplatz sowie ein zusammen mit der Gemeinde Puchheim finanzierter Rollerskate-Parcour. Daneben gibt es zahlreiche Sportanlagen in Gröbenzell (z.B. Freizeitgelände mit Freizeithaus, Mehrzweckhalle und Ballsporthalle, Multifunktionsplatz, Kunstrasen- und Baseballplatz, Bolzplätze, Beachvolleyballplatz). In zahlreichen Gröbenzeller Vereinen (allein 11 Sportvereine) wird vielfältige Jugendarbeit geleistet. Die Vereinsdichte in Gröbenzell bezogen auf die Einwohnerzahl ist außerordentlich hoch.

Das schulische Angebot in Gröbenzell wird wie folgt in Anspruch genommen (Schülerzahlen des Schuljahrs 2006/07): Grundschule an der Ährenfeldstraße mit 365 Schülern/-innen, Grundschule an der Bernhard-Rößner-Straße mit 169 Schülern/-innen, Gröbenbachschule (Grund- und Hauptschule) mit 266 Schülern/-innen (Grundschulbereich: 160 Schüler/-innen / Hauptschulbereich: 106 Schüler/-innen), Gymnasium Gröbenzell mit 1.146 Schülern/-innen und Rudolf-Steiner-Schule mit 457 Schülern/-innen. Kennzeichnend für die Gemeinde Gröbenzell war und ist eine außerordentlich hohe Übertrittsquote im Hinblick auf den Besuch weiterführender Schulen. Dies führte sukzessive dazu, dass die Schülerzahlen im Hauptschulbereich der Gröbenbachschule in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgingen. Bisheriger Tiefpunkt war im Schuljahr 2003/04 als es dort nur noch zwei 5. Klassen sowie jeweils eine 6. und 7. Klasse gab. Nur allmählich scheinen sich die Schülerzahlen im Hauptschulbereich wieder auf einem etwas höheren, insgesamt aber doch relativ niedrigen Niveau zu stabilisieren.

3. ZUR LEBENSLAGE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN GRÖBENZELL

Im Juli 2006 führte das Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) - ein renommiertes sozialwissenschaftliches Forschungs- und Beratungsinstitut - im Auftrag der Gemeinde Gröbenzell eine sozialraumbezogene Kinder-

und Jugenderhebung durch. Dabei wurden die Lebenswelt von Gröbenzeller Kindern und Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren sowie deren auf ihre konkrete Lebenssituation in Gröbenzell bezogenen Wünsche und Bedürfnisse erforscht. Die Befragung erfolgte über jene 6 Schulen in Gröbenzell und Umgebung, an denen im Schuljahr 2005/06 eine nennenswerte Anzahl Gröbenzeller Kinder und Jugendlicher in besagter Altersstufe unterrichtet wurde (in dieser Hinsicht relevante Berufsschulen konnten nicht ermittelt werden). Damit war der Zugang zu etwa 2/3 der Gröbenzeller Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren möglich. Von den ausgegebenen Fragebogen wurden insgesamt 388 Exemplare ausgefüllt zurückgegeben. Damit lagen die Antworten von ca. der Hälfte der in Frage kommenden Schüler/-innen bzw. von in etwa einem Drittel der in Gröbenzell lebenden Kinder und Jugendlichen in besagtem Alter vor. Auf eine postalische, auf entsprechenden Einwohnermeldeamtsdaten basierende Befragung wurde zugunsten der dargestellten Befragungsmethodik verzichtet, weil bei einer Erhebung auf dem Postweg erfahrungsgemäß mit einer wesentlich geringeren Rücklaufquote gerechnet werden muss. Diesem Argument wurde mehr Bedeutung beigemessen als beispielsweise dem mit der angewandten Erhebungsmethodik verbundenen Sachverhalt einer nicht möglichen Erfassung von in Berufsausbildung oder in Arbeit befindlichen Jugendlichen.

Thematisch gliedert sich der Fragebogen in die vier Hauptbereiche „Lebenslage von Kindern und Jugendlichen in Gröbenzell“, „Freizeitverhalten und Wünsche von Kindern und Jugendlichen in Gröbenzell“, „Nutzung und Einschätzung der JBS IMPULS 8406 sowie „Bedarf und Nachfrage für ein Jugendcafé“. Es wurden sowohl geschlossene als auch offene Fragen formuliert, die insgesamt differenzierte Informationen über Einschätzungen von Gröbenzeller Kindern und Jugendlichen abbilden. Nachdem die befragten Kinder und Jugendlichen auch eine wesentliche Zielgruppe für die Jugendbegegnungsstätte IMPULS 8406 repräsentieren, sollen im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse der Befragung zu den Bereichen „Lebenslage“ sowie „Freizeitverhalten und Wünsche“ dargestellt werden.

Hinsichtlich der „Lebenssituation von Jugendlichen in Gröbenzell“ lassen sich folgende Ergebnisse zusammenfassen, wobei die 3 Aspekte „Familien- und Wohnsituation“, „Nationalität / Migrationshintergrund“ und die „Einschätzung der eigenen sozialen Lage“ die Beurteilungsgrundlage bilden: Es besteht eine überwiegende Zufriedenheit mit der Wohnsituation (Hauptschüler/-innen sind hier häufiger benachteiligt). 2/3 der Jugendlichen leben mit beiden Elternteilen zusammen. 10 % der Jugendlichen leben mit ihren allein erziehenden Müttern. Fast jeder zweite Jugendliche ist - meist vor der Einschulung - nach Gröbenzell gezogen. Mehr als ein Fünftel der Jugendlichen hat einen interkulturellen, aber überwiegend nicht „klassischen“ Migrationshintergrund. „Relative Armut“ - wie Arbeitslosigkeit kein quantitatives, wohl aber ein qualitatives Problem - ist ein Phänomen im Kontext mit den Merkmalen „Hauptschule“, „Migrationshintergrund“, „Arbeitslosigkeit der Eltern“ und bei allein erziehenden Müttern.

Im Hinblick auf die Gestaltung der Freizeit sind primär folgende Einschätzungen und Verhaltensweisen zu erkennen: „Freunde treffen“ und „Sport“ stehen insgesamt hoch im Kurs. Mädchen treiben weniger und anders Sport als Jungen (weniger Mannschaftssport, mehr Bewegungsaktivitäten, mit zunehmendem Alter weniger Sport). „Lesen“, „Instrument spielen“ und „Musik hören“ variieren mit der

Schulart, wobei durchgängig geschlechtsspezifische Unterschiede gegeben sind. Wo die Freizeit verbracht wird, hängt ab von Alter, Geschlecht, Schulform und Nationalität. Unter der Woche häufiger außer Haus sind männliche und ausländische Jugendliche sowie Hauptschüler/-innen. Freizeit am Wochenende zu Hause und bei Freunden/-innen ist typischer für die 13- und 14-Jährigen. Die Freizeitmobilität nimmt mit dem Alter zu, besonders bei weiblichen Jugendlichen. Die Reihenfolge der meist genannten Freizeitorte außerhalb Gröbenzells stellt sich wie folgt dar: München, Puchheim, Olching, an den Seen, Lochhausen, Eichenau, Germering und Langwied. Nennungen für Fürstenfeldbruck erfolgten in so geringer Anzahl, dass diese statistisch gesehen zu vernachlässigen sind. Die meisten Freizeitbeschäftigungen werden gemeinsam mit Freundinnen und Freunden durchgeführt. Die Zahl der Freunde variiert mit der Schulart. Am meisten Freunde nennen Hauptschüler/-innen, gefolgt von Realschülern/-innen und Gymnasiasten/-innen. Ausländische Jugendliche und solche mit Migrationshintergrund nennen etwa doppelt so viele Freundinnen und Freunde wie die anderen Jugendlichen. Zwei Drittel der befragten Jugendlichen gaben an, Mitglied in einem Verein / einer Gruppe zu sein (Sportvereine stehen im Vordergrund). „Spaß haben“, „Fähigkeiten einbringen“, „interessante Leute kennen lernen“ und „aus den eigenen Wänden herauskommen“ sind die wesentlichen Beweggründe für eine Gruppenzugehörigkeit. Hauptschüler/-innen und Jugendliche mit ausländischer Staatsbürgerschaft sind seltener in Vereinen, Gruppen und Initiativen organisiert. Im Zusammenhang mit Wünschen und Bedürfnissen bejahten 60 % der Jugendlichen die Frage, ob es etwas gibt, das sie in ihrer Freizeit nicht machen können, wobei dies vorrangig mit einer nicht ausreichenden Angebotsstruktur begründet wurde. Vermisst werden vor allem ein Schwimmbad sowie ein Fast-Food-Treffpunkt (McDonald's / Burger King). Weitere nicht erfüllte Freizeitwünsche - z.B. Reiten und Tanzen als zusätzliche Sportangebote (wie von Mädchen genannt) oder Motocross-, Gokart- und Speedwayfahren (wie von männlichen Jugendlichen genannt) - nehmen tendenziell mit zunehmendem Alter ab.

4. EINRICHTUNG

Die Jugendbegegnungsstätte (JBS) IMPULS 8406 ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und befindet sich am östlichen Ortsrand der Gemeinde Gröbenzell, integriert in ein Freizeit-, Sport- und Schulgelände. Die Räumlichkeiten der JBS befinden sich im Untergeschoss eines am 22.06.1985 neu eröffneten Gebäudes. Die JBS weist eine Nutzfläche von ca. 500 m² auf und ist unterteilt in 16 Räume, davon 11 Aufenthalts- und Werkräume (siehe als Anlage beigefügter Lageplan). Zur JBS gehören keine Außen- und Grünanlagen. Allerdings besteht im Hinblick auf Sportangebote der JBS die Möglichkeit, auch die im näheren Umfeld vorhandenen In-door- und Out-door-Sportanlagen nach Absprache kostenlos zu nutzen (z. B. Multifunktionsplatz, Turnhallen, Bolzplätze, Beachvolleyballplatz). Es gibt weder Verkehr in unmittelbarer Nähe noch direkte Nachbarn. Ebenfalls in das Sport- und Freizeitzentrum integriert ist eine Gaststätte.

5. TRÄGER

Träger der JBS IMPULS 8406 ist die Gemeinde Gröbenzell.

„Die Gemeinde Gröbenzell sieht eine besondere Aufgabe darin, innerhalb ihres Gemeinwesens die Jugendarbeit durch geeignete Einrichtungen, Fachkräfte und Aktivitäten zu unterstützen“ (siehe Präambel zur Konzeption für die kommunale Jugendarbeit in Gröbenzell).

Hausherr/-in der JBS IMPULS 8406 ist der/die jeweilige im Amt befindliche Bürgermeister/-in der Gemeinde Gröbenzell. Er/Sie übt das Hausrecht aus, welches an das hauptamtliche Personal der JBS IMPULS 8406 delegiert ist. Im Rahmen der Gemeindeverwaltung ist die Jugendbegegnungsstätte im Geschäftsbereich III (Bürgeramt) dem Sachgebiet III3 für Soziale Angelegenheiten, Jugend-, Frauen- und Seniorenfragen untergeordnet. Die Fachaufsicht liegt beim Sachgebiet III3, die Dienstaufsicht beim Geschäftsbereich III (Geschäftsbereichsleiter). Eine wesentliche Aufgabe von Sachgebiet III3 ist die Koordination der Jugendarbeit in Gröbenzell durch gemeinsame Besprechungen oder spezielle Arbeitskreise. Zwischen der Sachgebietsleitung III3 und dem JBS-Team finden bedarfsentsprechend Dienstbesprechungen statt. Die Planung und Durchführung der gemeindlichen Jugendarbeit im Sinne konkreter Maßnahmen und Aktivitäten sowie die Umsetzung von weiteren in diesem Zusammenhang seitens des Trägers als notwendig erachteten Angeboten (z. B. aufsuchende Jugendarbeit) ist Aufgabe der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen der JBS IMPULS 8406.

Für die Einstellung des JBS-Personals sowie die bedarfsgerechte Bereitstellung des jährlichen Finanzbudgets ist der Träger zuständig.

6. MITARBEITER/-INNEN

Das hauptamtliche Personal der Jugendbegegnungsstätte IMPULS 8406 besteht aus 4 Mitarbeitern/-innen (Dipl.Soz.Päd.univ./FH) mit einem Gesamtstundenkontingent von 3,5 Vollzeitstellen: 1 Vollzeitstelle für den Bereich offene Jugendarbeit mit Leitungsfunktion, 1 Vollzeitstelle für den Bereich offene Jugendarbeit, 1 Vollzeitstelle für den Bereich offene Kinderarbeit und Ferienprogramme sowie 1 Teilzeitstelle mit 19,25 Std. pro Woche für den Bereich aufsuchende Jugendarbeit / offene Jugendarbeit. In der JBS IMPULS 8406 können auch soziale Praktika abgeleistet werden. Darüber hinaus verfügt die Einrichtung über eine Zivildienststelle.

Bei der Umsetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind durch das JBS-Team primär pädagogische Aufgaben, Verwaltungs- und Organisationsaufgaben sowie Kontrollaufgaben / sanktionierende Aufgaben zu erfüllen. Außerdem berichten die JBS-Mitarbeiter/-innen in den entsprechenden politischen Gremien des Trägers regelmäßig über die Arbeit in der JBS IMPULS 8406 (z. B. aktuelle Informationen, Jahresplanung, Jahresbericht).

Zur Sicherung einer kompetenten pädagogischen Arbeit müssen den JBS-Mitarbeitern/-innen regelmäßig Supervisionssitzungen, Fortbildungen sowie Konzeptions- und Planungstage ermöglicht werden. Im Wissen um wichtige Synergieeffekte muss außerdem die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, zur Vernetzung und zur Kooperation mit anderen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie anderen relevanten Stellen gegeben sein.

7. ZIELGRUPPE

Unter Punkt 1.3. der Konzeption für die kommunale Jugendarbeit in Gröbenzell heißt es u. a.:

- „Kommunale Jugendarbeit wendet sich an alle Kinder und Jugendlichen, die in der Gemeinde wohnen.“
- „Kommunale Jugendarbeit wendet sich besonders an Problemgruppen, die von den freien Trägern der Jugendarbeit nicht erreicht werden:“

Diese Definitionen gelten auch für die Zielgruppe der JBS IMPULS 8406.

7.1. Altersstruktur

8 bis 12 Jahre	Zielgruppe für Oster-, Pfingst- u. Sommerferienprogramm
8 bis 12 Jahre	schwerpunktmäßige Zielgruppe der „Kinderarbeit“
13 bis 18 Jahre	schwerpunktmäßige Zielgruppe der „Jugendarbeit“
19 bis 21 Jahre	Ablösungsphase
22 bis 27 Jahre	bedarfsorientierte Offenheit (z.B. Raumnutzung) und individuelle Angebote (z.B. Einzelfallhilfe / Beratung)

7.2 Zielgruppencharakterisierung

7.2.1 Besucherstruktur in der JBS

- Besucher beiderlei Geschlechts und verschiedener Nationalitäten (z. B. Migranten)
- Jugendliche aller Schultypen sowie Auszubildende und Arbeitssuchende
- Kinder und Jugendliche jeglicher familiärer Herkunft und mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund

7.2.2 Zielgruppe außerhalb der JBS für die „aufsuchende Jugendarbeit“

Jugendliche, die festen und zum Teil sich gegenseitig ablehnenden Gruppen angehören sowie einzelne Jugendliche beiderlei Geschlechts, unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher sozialer Herkunft und Nationalitäten, die durch ihr Verhalten auffällig werden und deren regelmäßige Treffpunkte nicht feste Einrichtungen oder „pädagogisierte Räume“ sind, sondern öffentliche Straßen und Plätze in Gröbenzell.

7.3 Kinder

Die Situation von Kindern in der heutigen Zeit ist in zunehmendem Maße gekennzeichnet durch immer stärker werdende Anforderungen, durch Konkurrenz- und Leistungsdruck, Wert- und Rollenkonflikte sowie Orientierungsprobleme. Ein kreativer, sportlicher oder musischer Ausgleich in der Freizeit ist daher außerordentlich wichtig. Im Rahmen des offenen Betriebs der JBS werden deshalb auch Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren durch einen speziellen „Kindertag“ angesprochen.

7.4 Jugendliche

Von Jugendlichen wird im Rahmen ihrer Sozialisation eine Anpassungsleistung in den verschiedensten Lebensbereichen gefordert: sei es in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule und in der Arbeit, im Hinblick auf ihre Umwelt und ihr Konsumverhalten sowie in gesellschaftlicher Hinsicht. Die Anpassung soll sich manifestieren in einer adäquaten Lebensführung, im Leistungsverhalten (Leistungsbereitschaft) und in der positiven Gestaltung sozialer Beziehungen. Naturgemäß ist dieser Anpassungsprozess zum Erwachsenwerden mehr oder weniger mit Krisen und Konflikten behaftet, so dass sich für Jugendliche kritische Lebenssituationen und nicht unerhebliche Gefährdungspotentiale ergeben können: manifeste Probleme in einzelnen Lebensbereichen im Sinne eines Scheiterns (z. B. Abbruch der Schul- oder Berufsausbildung), Kriminalität, Probleme im Umgang mit Suchtmitteln (z. B. Alkohol und Drogen) sowie mit Aggressionen / Gewalt und deren Folgen. Diese oftmals für die Zielgruppe kennzeichnenden Problemstellungen müssen im Rahmen der JBS IMPULS 8406 bearbeitet werden.

7.5 Junge Volljährige

Junge Volljährige können die JBS IMPULS 8406 für individuelle Angebote (z. B. Einzelfallhilfe, Beratungsgespräche) nach vorheriger Terminabsprache aufsuchen. Des weiteren besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der JBS für Privatveranstaltungen, als Proberaum oder für Konzertauftritte zu nutzen.

8. ZIELE

„Kommunale Jugendarbeit hat das Ziel, Kinder und Jugendliche zu selbständigem demokratischen Denken und Handeln, zu kritischer Auseinandersetzung und Konfliktbewältigung und zu solidarischem Handeln zu befähigen“ (siehe Punkt 1.3. der Konzeption für die kommunale Jugendarbeit in Gröbenzell).

Offene Jugendarbeit soll insbesondere die soziale Kompetenz fördern (adäquat miteinander umgehen / Beziehungen gestalten, Kritikfähigkeit, Selbständigkeit) sowie Freiräume schaffen, die als solche genutzt und/oder gestaltend ausgefüllt werden können. Weitere Zielsetzungen sind die Horizonterweiterung durch entsprechende Bildungsangebote sowie das Kennenlernen gesellschaftlicher Zusammenhänge und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Prozessen. Einen wichtigen Stellenwert haben darüber hinaus die Beratung von Jugendlichen sowie deren Unterstützung durch praktische Hilfen in akuten Problemsituationen (Hilfe zur Lebensbewältigung). Durch ein adäquates Freizeitangebot mit entsprechendem Erlebniswert schließlich soll soziale Kompetenz vermittelt bzw. gestärkt sowie Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden, Spaß und Freude erleben und ihrem Bedürfnis nach Spiel und Bewegung nachgehen zu können.

9. SCHWERPUNKTE UND METHODEN

„Kommunale Jugendarbeit leitet Prozesse ein, die die Kinder und Jugendlichen befähigen, ihre eigene und die Situation ihrer Mitmenschen zu erkennen, zu beurteilen und gegebenenfalls zu verändern „ (siehe Punkt 1.3. der Konzeption für die kommunale Jugendarbeit in Gröbenzell). Sie setzt an konkreten Lebens- und Erfahrungshintergründen der Jugendlichen an. Auswahl und Einsatz einzelner Methoden sowie die Intensität der Arbeitsschwerpunkte orientieren sich dabei an den wechselnden Bedürfnislagen der Zielgruppe.

Diverse Angebote im Rahmen einzelner der nachfolgend genannten Arbeitsschwerpunkte basieren auf dem Grundsatz der Vernetzung, d.h. sind Maßnahmen und Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, anderen sozialen Einrichtungen, Vereinen und/oder anderen relevanten Stellen.

9.1 Offener Bereich

Der offene Bereich umfasst primär folgende Angebote:

Café, Billard, Tischtennis, Kicker, Spiele, Internet-Zugang, Mädchenzimmer, Zeitungen, Presse- und Informationsangebote, Musik, Kommunikation und gastronomische Angebote. Im Rahmen des offenen Betriebs sollen auch Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren durch einen speziellen Öffnungsnachmittag (sog. „Kindertag“) angesprochen werden. Ebenso können für andere Altersgruppen bedarfsentsprechend spezielle Öffnungszeiten angeboten werden.

Der offene Bereich dient

- als Anlaufstelle für neue Besucher/-innen,
- als Kontaktstelle zu den Mitarbeitern/-innen der JBS,
- zur Erholung,
- zur Orientierung im Haus,
- als freiwilliger und unverbindlicher Treffpunkt mit Gleichaltrigen,
- zur Gestaltung freier Zeit.

9.2 Kurse mit Anmeldung

Kurse dieser Art werden z. B. in folgenden Bereichen angeboten:

Töpfern, Basteln, Holzwerkstatt, Video, Kochen, Fotolabor und andere künstlerisch-kreative Bereiche.

Die Kurse fungieren als pädagogisches Medium, um

- eigene Fähigkeiten zu entdecken,
- Kreativität zu fördern,
- Kontakte zu knüpfen,
- Spaß und Freude zu haben,
- eigene Produktivität zu erfahren und Produkte herzustellen,
- in Teilbereichen Verantwortung zu übernehmen,
- selbständiges Handeln zu fördern,
- konsequentes Verhalten durch verbindliche Anmeldung zu fördern.

9.3 Offene Angebote ohne Anmeldung

Zu diesen Angeboten zählen beispielsweise Möglichkeiten zum körperlichen Ausagieren (Toben) und Spielen, sportliche Aktivitäten wie z.B. Volleyball, Fußball oder Konditionstraining, Arbeiten im Fotolabor und in der Holzwerkstatt sowie Töpfern.

Auch diese Angebote stellen ein pädagogisches Medium dar und verfolgen vergleichbare Intentionen:

- Interessenwahrnehmung in einem offenen Rahmen
- eigene Fähigkeiten entdecken und Produkte herstellen
- Kontakte knüpfen
- Spaß und Freude haben
- körperliches Ausagieren und soziale Erfahrung

9.4 Veranstaltungen im Haus

Zu den Veranstaltungen im Haus gehören insbesondere Diskussionsrunden, Themenabende, Parties und Konzerte.

Diese Angebote verstehen sich ebenfalls als pädagogisches Medium und stehen im Dienst der

- politischen und gesellschaftlichen Bildung,
- Horizonsweiterung,
- Kommunikation,
- Unterhaltung,
- Freizeitgestaltung,
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen.

9.5 Veranstaltungen außer Haus

Veranstaltungen dieser Art umfassen beispielsweise erlebnispädagogische Freizeiten, themenorientierte Arbeitswochenenden, Ausflüge, Fahrten, Besichtigungen, Event-Besuche und Teilnahme an Turnieren.

Diese Angebote wirken gleichfalls als pädagogisches Medium und haben folgende Zielsetzungen:

- kulturelle und intellektuelle Bildung
- Erfahrungs- und Horizonsweiterung
- gemeinsames Erleben
- Kontaktverstärkung / Vertiefung von Beziehungen
- Toleranz und Völkerverständnis
- Erholung und Unterhaltung
- körperliches Erleben und soziale Erfahrungen

9.6 Mitverwaltung / Mitbestimmung

„Mitbestimmung ist eine andauernde pädagogische Aufgabe, zu der alle Gruppen zu befähigen und zu motivieren sind“ (siehe Punkt 2.2.4.2. der Konzeption für die kommunale Jugendarbeit in Gröbenzell).

Die Mitverwaltungsgremien sind die Vollversammlung (Wahl der Jugendsprecher), der Jugendsprecher-Rat und der Jugendzentrums-Beirat. Näheres regeln die Ausführungen zur Umsetzung der Mitverwaltung / Mitbestimmung (siehe als Anlage beigefügte Ausführungsregelung). Darüber hinaus sollen die Jugendlichen nach Möglichkeit im Rahmen der jährlichen Planungstage beteiligt werden.

Das Mitbestimmungsmodell bzw. die praktizierte Mitbestimmung steht mit Blick auf die Jugendlichen im Dienste folgender Zielsetzungen:

- politische Bildung
- Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung
- Befähigung zum solidarischen Handeln
- Förderung des demokratischen Bewusstseins

Das konzipierte Mitbestimmungsmodell versteht sich als idealtypisch formuliertes Regelwerk zur Partizipation von Jugendlichen, dessen Umsetzung in der Praxis angestrebt werden soll. Selbst wenn eine Verwirklichung des Modells im Rahmen des JBS-Betriebs nicht, nicht in der dargestellten Form - möglicherweise entwickeln sich andere Strukturen - bzw. nicht in vollem Umfang oder vielleicht auch erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist, soll die Regelung als Zielvorgabe und dauerhafte Option im Rahmen der Konzeption erhalten bleiben.

9.7 Personenbezogene Information und Beratung / Betreuung

Zu diesem Bereich gehören Unterstützungsangebote wie Hausaufgabenhilfe, Prüfungsvorbereitung, Hilfestellung bei der Lehr- und Arbeitsstellensuche (z. B. Bewerbungstraining, Kontakte zu Arbeitgebern), Beratung / Informationen zum Themenkreis Wehrdienst, Kriegsdienstverweigerung und Zivildienst, Elternarbeit, Einzelfallhilfe, Unterstützung bei Gerichtsterminen und einzelfallbezogene Vernetzung mit anderen Institutionen sowie individuelle Krisenintervention.

Die genannten Maßnahmen verstehen sich als Hilfen zur Lebensorientierung und zur Entwicklung von privaten und beruflichen Lebensentwürfen. Kriseninterventionstechniken dienen der Abwehr akuter individueller Notstandssituationen.

9.8 Spezielle Zielgruppen- und Projektarbeit

Zu diesem Schwerpunkt gehören beispielsweise spezielle Angebote für Mädchen (Mädchenarbeit), aber auch für männliche Jugendliche, Kleingruppenarbeit mit ausländischen Kindern und Jugendlichen, spezielle

Angebote für Schüler/-innen einzelner Schulen, Projekte an Schulen, themenbezogene Veranstaltungen und Aktionstage.

Durch die genannten Maßnahmen sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse einzelner Zielgruppen im Programmangebot ihren Niederschlag finden. Speziell im Hinblick auf Mädchenarbeit kann damit auch dem Aspekt verstärkter Bemühungen um Chancengleichheit Rechnung getragen werden. Ein wichtiger Gesichtspunkt im Zusammenhang mit Angeboten für ausländische Kinder und Jugendliche ist die Berücksichtigung des unterschiedlichen soziokulturellen Hintergrunds im Rahmen des notwendigen Integrationsprozesses.

9.9 Offenheit der JBS IMPULS 8406 für demokratisch verfasste Jugendgruppen

Die JBS IMPULS 8406 kann als ein zentraler Ort der Gröbenzeller Jugendarbeit verstanden werden.

Dieser Intention entsprechend besteht ein wichtiges Anliegen darin, externen Gruppen am bestehenden Raum- und Ausstattungsangebot der JBS IMPULS 8406 eine Partizipation zu ermöglichen und diesen bei Bedarf pädagogisches Know-how bereit zu stellen. In diesem Sinne können und sollen externe Gruppen die Räumlichkeiten der JBS IMPULS 8406 für die Durchführung geschlossener oder offener Veranstaltungen in Anspruch nehmen. Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wird auf dieses Angebot aufmerksam gemacht. Als potentielle Nutzer kommen alle Verbände, Vereine, Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen in Frage, die sich im weitesten Sinn mit sozialer Arbeit (einschließlich Sport, Kultur- und Bildungsarbeit) insbesondere im Hinblick auf Kinder und Jugendliche beschäftigen, aber auch politische Gruppierungen und Parteien. Schließlich besteht die Möglichkeit, die JBS IMPULS 8406 für private Feste und Feiern von Gröbenzeller jungen Volljährigen im Alter von 18 bis 26 Jahren in Anspruch zu nehmen.

Für die Nutzung der JBS-Räumlichkeiten durch externe Gruppen stehen aktuell jährlich bis zu 10 Samstage und durch private Nutzer jährlich bis zu 25 Samstage zur Verfügung. Die Verantwortung für die Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen der sog. Fremdbelegungen trägt nicht die Gemeinde, sondern ausschließlich der Nutzer. Verfahrenstechnisch geregelt werden die Fremdbelegungen mit einem zwischen der Gemeinde und dem Nutzer abzuschließenden Raumnutzungsvertrag. Im Regelfall werden eine Kautions- und Nutzungsgebühren erhoben. Näheres regeln die Vereinbarungen und Vorgaben zur Ausgestaltung des Raumnutzungsvertrages. Fremdbelegungen können nicht genehmigt werden, wenn diese den JBS-Betrieb beeinträchtigen würden (interne Erfordernisse der JBS haben Vorrang) oder dadurch ein Konfliktpotenzial im Hinblick auf andere Veranstaltungen im Freizeithausbereich entstünde.

9.10 Aufsuchende / mobile Jugendarbeit

Im Gegensatz zur offenen Jugendarbeit im Rahmen der JBS IMPULS 8406 mit ihrer „Komm-Struktur“ basiert der methodische Arbeitsansatz bei der

aufsuchenden Jugendarbeit auf der sog. „Geh-Struktur“. Der pädagogische Mitarbeiter sucht dabei Jugendliche auf, die durch stationäre Angebote der kommunalen Jugendarbeit nicht erreicht werden bzw. die diese nicht nutzen wollen. Regelmäßige Treffpunkte dieser Jugendlichen sind nicht feste Einrichtungen oder „pädagogisierte Räume“, sondern in der Regel öffentliche Straßen und Plätze in Gröbenzell. Kennzeichnend für diese Jugendlichen ist oftmals eine nicht altersgemäß ausgebildete Persönlichkeitsentwicklung, die u.a. ihren Ausdruck findet in einer als öffentliches Fehlverhalten sichtbaren Auffälligkeit. Das öffentliche Auftreten dieser meist als zusammengehörige Gruppe erkennbaren Jugendlichen geht nicht selten auch mit einem Verstoß gegen die Jugendschutzbestimmungen (z.B. nicht gestatteter Alkoholkonsum) sowie mit Sachbeschädigungen einher. In Einzelfällen dürfte darüber hinaus - wenngleich von den betroffenen Jugendlichen oftmals zunächst verneint - Unterstützungsbedarf bestehen in Form eines weitergehenden psychosozialen Beratungsbedarfs.

Das Tätigwerden im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit stellt ein bedarfsorientiertes, im Vergleich zur klassischen offenen Jugendarbeit lediglich verändertes methodisches Vorgehen dar.

Die aufsuchende Jugendarbeit umfasst zunächst folgende Angebote:

- Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen
- Einzelfallhilfe und Interessenvertretung
- Beratung

Im Hinblick auf Art und Umfang weiterer Angebote stellt die Bedürfnislage der Jugendlichen das entscheidende Kriterium dar. Dahingehende Optionen könnten sein:

- Offene Angebote (analog zu Punkt 8.3)
- Unternehmungen (Ausflüge, Fahrten, Freizeiten, Aktionen)
- Gruppenarbeit (Turniere, Kurse, Veranstaltungen)
- Projektarbeit (zeitlich begrenzte, themenzentrierte Projekte)
- Versuch der Integration in bestehende Einrichtungen

Mittelfristig könnte ein weiteres Ziel darin bestehen, alternative Treffpunkte im Sinne fester Räume speziell für diese Jugendlichen/Gruppen einzurichten und zu nutzen. In diesem Fall könnten sich Angebote dann auch auf In-door-Aktivitäten erstrecken. Die Zielvorstellungen, die hinter dem Einsatz einzelner Methoden stehen sind weitestgehend identisch mit denen der klassischen offenen Jugendarbeit.

Im Hinblick auf die weitere theoretisch-fachliche Fundierung der aufsuchenden / mobilen Jugendarbeit sowie deren konkrete Umsetzung wird auf die separate Konzeption für diesen Tätigkeitsbereich verwiesen („Konzeption Mobile Jugendarbeit“).

9.11 Ferienprogramme

Ferienprogramme sind ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in Gröbenzell. Idealtypischerweise sollen die Maßnahmen im Rahmen der Ferienprogramme überwiegend von freien Trägern

in Gröbenzell angeboten und durchgeführt werden. Dementsprechend sind die Aktivitäten der JBS IMPULS 8406 und der Gemeinde darauf gerichtet, möglichst viele freie Träger dafür zu gewinnen. In gewissem Umfang ist dadurch eine koordinierende Funktion der JBS IMPULS 8406 erforderlich. Gleichzeitig wird durch die Erstellung der Gröbenzeller Ferienprogramm-broschüre eine wichtige Plattform geschaffen, um die Ferienangebote in adäquater Form den Gröbenzeller Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen und so nach Möglichkeit eine rege Teilnahme zu gewährleisten. Eigene Ferienmaßnahmen der Gemeinde sind insoweit erforderlich, als freie Träger kein ausreichendes Programmangebot organisieren bzw. dieses aufgrund beschränkter Kapazitäten und / oder aufgrund einer bevorzugten Berücksichtigung eigener Mitglieder ausgelastet ist.

Ausgangspunkt für das gemeindliche Engagement in diesem Bereich sind folgende Grundsätze:

- Vorrang freier Träger (Subsidiarität)
- Pluralität der Angebote (vielseitige Maßnahmen verschiedenster Träger)
- Ergänzung statt Konkurrenz
- Bedarfsorientierung

Zielvorgaben für die gemeindlichen Ferienprogrammangebote sind folgende Aspekte:

- Alternative zu kommerziellen Angeboten
- pädagogische Adäquanz (an den alters- bzw. entwicklungs-spezifischen Gegebenheiten der Zielgruppe sich orientierende Inhalte)
- Bedürfnisorientierung (z. B. Erlebniswerte, soziales Lernen, sinnvolle Beschäftigung, Spaß und Freude) sowie adäquate Betreuung
- Ausgewogenheit zwischen Kostendeckung und angemessenen, aber nicht überhöhten Teilnahmegebühren
- Zugänglichkeit / Finanzierbarkeit auch für einkommensschwächere Familien (z. B. Zuschussmöglichkeiten)
- Entlastung von Eltern / Elternteilen (z. B. Alleinerziehende)

10. SERVICELEISTUNGEN

Neben der Vermietung von Räumlichkeiten beispielsweise für Kindergeburtstage, Teenieparties und Privatfeiern sowie der Option einer Raumnutzung z.B. für Band- und Theaterproben bietet die JBS IMPULS 8406 auch die Möglichkeit, die dort vorhandenen Spiel- und Sportgeräte auf der Basis eines Mietvertrages auszuleihen. Die Vergabe erfolgt in der Regel in der Reihenfolge der Beantragung und nach vorheriger Absprache mit dem JBS-Team.

In der JBS IMPULS 8406 können außerdem verbilligte Squash-Eintrittskarten für den ELIXIA – Fitness- und Wellnessclub Gröbenzell zum Preis von derzeit 3,50 € pro Stunde käuflich erworben werden. Dieses Angebot gilt für Jugendliche bis 18 Jahre sowie für Lehrlinge und Studenten zur Nutzung von Montag bis Freitag in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr

11. ANLAGEN

- Lageplan
- Öffnungszeiten
- Dienstpläne
- Hausordnung
- Regelung der Mitverwaltung / Mitbestimmung